

Ort der Begegnung

visp | Von Männerhosen bis zu Babystrampelnzügen. Die Kleiderausgabestelle «La Boutique» bietet Asylbewerber*innen ein grosses Sortiment an Kleidern an. Die Dankbarkeit der bedürftigen Menschen ist ein grosser Lohn für die freiwilligen Mitarbeiter der Boutique.

Jacke zu altmodisch, Hose seit dem letzten Urlaub zu eng. In solchen Fällen landen die Kleider meistens im Abfall. Dabei könnten sie für Menschen in Not von grossem Nutzen sein. Dies erkannte der Katholische Frauenbund Oberwallis und es entstand die Idee eines Secondhandshops für Asylbewerber*innen. Ein Jahr intensiver Arbeit später war es gestern so weit: Die Kleiderausgabe «La Boutique», die sich neben der Empfangsstelle für Asylbewerber*innen in Eyholz befindet, wurde offiziell eröffnet.

Kleidergutscheine

«Ich habe sehr viel Freude an diesem Projekt.» Mit diesen

Worten eröffnet Staatsrätin Esther Waeber-Kalbermatten den Anlass. Die Vorsteherin des Departements für Soziales erklärt das Prinzip von «La Boutique» genauer. Asylbewerber*innen wurden einen Gutschein erhalten, der den Kauf der nötigsten Kleider ermöglicht. Waeber fordert auch zur Mithilfe auf. Damit das Projekt funktionieren könne, benötige man genügend Kleider und Freiwillige.

Kleine Dinge tun

«La Boutique» ist mehr als bloss eine Kleiderausgabestelle. Dies betont die Co-Präsidentin des Katholischen Frauenbunds, Nicole Zenhäusern. Durch den Secondhandshop werde Integration gelebt. Die Co-Präsidentin glaubt, dass es schwierig ist, Grosses zu bewirken. Man könne aber mit viel Liebe kleine Dinge tun. Diese «kleinen Dinge» sorgen bei den Asylbewerber*innen für grosse Freude. Oft wird der Besuch zu einem richtigen Shoppingerlebnis und es werden unermüdlich verschiedenste Kleidungsstücke pro-

biert. Die Qual der Wahl ist für die Asylbewerber*innen ein unermesslicher Luxus.

Beziehungen aufgebaut

Die Projektkoordinatorin Heidi Studer erzählt vom grossen Engagement während des Baus des Secondhandladens. Innerhalb von drei Wochen hatten Freiwillige die Boutique aufgebaut. Zudem seien die Kleidungsstücke gebügelt und geordnet worden. Durch das Projekt wurde aber nicht nur der Laden, sondern auch Beziehungen aufgebaut. «La Boutique» ist laut der Projektleiterin ein Ort der Begegnung der Kulturen.

Die Kleiderausgabestelle erfreut sich grosser Beliebtheit. In der Testphase hätten pro Nachmittag zwischen 30 und 100 Asylbewerber*innen die Boutique besucht. Umso wichtiger sei also die Hilfe von bis zu zehn Freiwilligen pro Nachmittag. Diese arbeiten zwar ehrenamtlich, erhalten durch leuchtende Kinderaugen und dankbares Lächeln der Eltern aber viel zurück.



Zeremonie. Nicole Zenhäusern, Heidi Studer, Esther Waeber-Kalbermatten und Erwin Heinzmann eröffnen «La Boutique».

foto: wsi

Projekt hat überzeugt

Beim Gespräch während des reichhaltigen Apéros, das von einer multikulturellen Gruppe serviert wird, zeigt sich die Co-Präsidentin Nicole Zenhäusern stolz. Der heutige Tag sei für sie eine grosse Freude. Der Weg zum Ziel war allerdings nicht immer einfach: «An-

fangs gab es auch kritische Stimmen. Es hiess, dass die Boutique doch ein viel zu grosser Aufwand sei.» Mittlerweile würden aber auch die zuerst nicht von der Idee begeisterten Mitglieder des Katholischen Frauenbunds aktiv mithelfen. Das Projekt hat also überzeugt. Eine Anwesende

erkundigt sich nach Flyern. Laut Zenhäusern sind diese in Bearbeitung. Man wolle es mit der Werbung aber nicht übertreiben, um nicht plötzlich zu grosse Mengen an Kleidern zu erhalten. Trotzdem bittet sie um Mithilfe. Besonders Männerkleider habe man noch viel zu wenige erhalten. **cm**